

SwissTrails

Via Sett – eine Fussreise mit Geschichten von damals und Komfort von heute

Der Septimerpass in Graubünden stammt aus Römerzeiten. Händler, Soldaten, gekrönte Häupter, Sennen, Wegelagerer und Pilger nutzten den wichtigen Nord-Süd-Übergang jahrhundertlang und hinterliessen Spuren. Diesen folgt man nun während fünf anspruchsvollen Wanderetappen von Thusis bis Chiavenna durch eine abwechslungsreiche, wunderbar alpine Landschaft. Den modernen ‚Saumdienst‘, sprich Gepäcktransport, übernimmt SwissTrails.

Die Septimeroute vereint die Vorteile einer direkten Nord-Süd-Verbindung und idealer topografischer Bedingungen. Davon profitierte schon das römische Heer, wie Funde von Schleuderbleien auf dem Septimer beweisen. Heute präsentiert sich der einst mühsame Alpenübergang als eine überaus bereichernde Weitwanderroute mit vier bis acht Wanderstunden pro Tag.

Heiliger Christophorus, schütze uns Wanderer!

Tag eins führt von Thusis nach Tiefencastel. Einen ersten Eindruck von den Gefahren von einst vermittelt die wilde Schinschlucht. Klar, dass da früher niemand freiwillig spazieren ging! Wer trotzdem durch das Tobel musste, sprach wohl gerne ein Gebet im Kirchlein St. Peter in Mistail, das zu den ältesten Sakralbauten der Schweiz zählt. Gut erhalten zeigt sich hier der Heilige Christophorus, Schutzpatron der Reisenden. In Tiefencastel trennen sich die Wege, wir lassen den Albulapass links liegen und marschieren Richtung Julier. Am Weg nach Savognin liegt die Burg Riom, eine gut 800jährige Festung, die ein wenig an eine Kirchenburg erinnert. Tatsächlich sass hier die bischöflichen Landvögte. Heute ist der markante Bau eine beliebte und einzigartige Theaterspielstätte. Die dritte Tagesetappe von Savognin nach Bivio verlangt etwas Kondition. Dafür entschädigt das auf knapp 2000 Meter ü.M. gelegene charmante Plateau der Alp Flix mit seiner grandiosen Aussicht ins Surses und seinem für die Artenvielfalt bekannten Hochmoor für alle Strapazen. Am liebsten würde man bleiben...

Südwärts!

Anderntags steht jedoch der Septimerpass auf dem Programm, wortwörtlich das Highlight der Tour. Durch ein reizvolles Tal geht's gemütlich Richtung Passhöhe (2314 Meter ü.M.), wo inmitten der Steinlandschaft Ruinenüberreste an ein einstiges Hospiz gemahnen. Heute muss der Erfrischungstrunk aus dem Rucksack reichen, derweil der Blick gen Süden schweift, weit in die Bergeller Berge und damit in einen ganz anderen Kulturraum hinein. Danach geht's abwärts, ein Stück weit auf dem historischen Säumerpfad aus Römerzeiten, via Casaccia bis nach Vicosoprano auf 1067 Metern ü.M. (bitte die aktuellen Wegweiser beachten, infolge Felssturz ist der Weg ein Stück weit neu signalisiert – August 2016). Der letzte Wandertag ist eine einzige Hommage ans südbündnerische Bergell. Hoch über dem Tal der Maira durchwandern wir die Edelkastanienwälder und pittoresk-schöne Dörflein an der Südflanke, allen voran Soglio, von dem schon der Maler Giovanni Segantini als ‚Schwelle zum Paradies‘ schwärmte. In Chiavenna ist Endstation der Via Sett, und gerne überlässt man sich dem reizvollen Mix von fast schon mediterranem Charme und einer gewissen typisch italienischen Grandezza. Zudem locken auch da wieder Wander-Wegweiser, zum Beispiel auf die mehrtägige Via Spluga.... Doch das ist eine ganz andere Geschichte.

Susi Schildknecht

Informationen und Angebote zur Via Sett: www.swisstrails.ch oder Tel. 043 422 60 22

Buchbare Swisstrails-Angebote zur [Via Sett](#)